

Bundesprogramm „Integrationskurs mit Kind: Bausteine für die Zukunft“ – Wege zum Erfolg

*Themenpapier: Die Praxisperspektive der
Kinderbeaufsichtigungspersonen*



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

Das Bundesprogramm „Integrationskurs mit Kind“

Das **Bundesprogramm „Integrationskurs mit Kind: Bausteine für die Zukunft“** startete im Januar 2022 als Angebot für eine integrationskursbegleitende Kinderbeaufsichtigung. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) setzt das Programm in Kooperation mit dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) sowie dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) um. Das subsidiäre Brückenangebot ermöglicht Eltern von nicht-

schulpflichtigen Kindern die Teilnahme am Integrationskurs, sofern noch kein Zugang zum regulären Angebot der Kindertagesbetreuung genutzt werden kann. Dies trägt dazu bei, die Vereinbarkeit von Familie und Integrationsmaßnahmen zu verbessern und somit den Weg für berufliche und gesellschaftliche Teilhabe in Deutschland zu ebnet. Die Kinderbeaufsichtigungspersonen im Programm können sich tätigkeitsbegleitend für die Kindertagespflege qualifizieren.¹

Befragung der Kinderbeaufsichtigungspersonen

Im Rahmen der **Begleitevaluation** durch die hierfür beauftragte Syspons GmbH wird überprüft, wie die Umsetzung gelingt und welche Wirkungen durch das Bundesprogramm erreicht werden. Sie trägt dazu bei, die Wirkungen zu messen, Einflussfaktoren auf die Qualitätsentwicklung der kursbegleitenden Kinderbeaufsichtigung zu identifizieren und eine Bewertung vorzunehmen. Die Evaluation umfasst verschiedene Erhebungsmomente wie (I) Fallstudien und damit vor-Ort-Interviews mit Kursträgern, Kinderbeaufsichtigungspersonen und Eltern, (II) (mehrfache) Befragungen der Kinderbeaufsichtigungspersonen und Eltern sowie (III) externe Expertinneninterviews und Experteninterviews (z. B. mit Landes- und Bundesbehörden sowie Fachverbänden).

Ziel der ersten Online-Befragung war, **Einschätzungen der Kinderbeaufsichtigungspersonen** zu Gestaltung, Erfolgsfaktoren und Herausforderungen in der Umsetzung der Beaufsichtigungsangebote zu erhalten. Ebenfalls bewerteten die Kinderbeaufsichtigungspersonen den Nutzen der Angebote. Die Online-Befragung ermöglichte es, einen Großteil der in den Fallstudien sichtbar gewordenen Themen in der Breite zu erfassen

und unmittelbar durch die Kinderbeaufsichtigungspersonen bewerten zu lassen.

Die Befragung richtete sich an alle im Bundesprogramm geförderten Kinderbeaufsichtigungspersonen, die bis zum Befragungszeitraum (09.11.– 02.12.2022) Kinderkursbegleitend beaufsichtigt haben und/oder aktuell diese Tätigkeit ausführen. Insgesamt wurde die Befragung **157-mal vollständig abgeschlossen**, weitere 19-mal teilweise.²

1 Eine detaillierte Übersicht zum Hintergrund und zu den Zielen des Bundesprogramms ebenso wie zur Begleitevaluation ist im Grundsatzpapier zum Bundesprogramm zu finden.

2 Von diesen wurden alle Fragebögen berücksichtigt, die mindestens bis einschließlich Frage 4 ausgefüllt wurden.

Der Fragebogen an die Kinderbeaufsichtigungspersonen erfasste folgende Themenkomplexe:

- **Anstellung und Qualifizierung:** Arbeitsstunden, Zugangs- und Informationswege zu der Tätigkeit
- **Zufriedenheit:** Zufriedenheit in der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Trägerleitung
- **Kompetenzen, Herausforderungen, Qualität und Bedarfe:** Fragen zu fachlichen oder sprachlichen Herausforderungen, Weiterbildungsbedarfen, Rahmenbedingungen
- **Nutzen des Angebots:** Fragen zum Nutzen des Angebots für Eltern und Kinder
- **Fachkräftegewinnung:** Fragen zu Weiterbildung, Motivation in dem Feld zu bleiben.

Angesichts der soziodemografischen Daten der Befragten wurde deutlich, dass mehr als zwei Drittel (72 %) der

Kinderbeaufsichtigungspersonen **zwischen 35 und 54 Jahre alt** sind. Dreiviertel der Personen haben eine **Zuwanderungsgeschichte** (1. oder 2. Generation). Das **Sprachniveau** für die Sprache Deutsch variiert, so gab ca. ein Drittel (28 %) der Befragten an, deutsche Muttersprachlerin bzw. Muttersprachler zu sein, und zwei weitere knappe Drittel ordneten sich jeweils dem Sprachniveau B1 (30 %) und B2 (27 %) zu. Ein kleiner Teil hat vor Kurzem die Sprachlehre begonnen (A1/A2) oder spricht fließend (C1/C2). Angesichts vorheriger Berufserfahrungen bringt ein Großteil der Befragten (82 %) bereits **Vorerfahrungen in der Beaufsichtigung oder professionellen Betreuung von Kindern** mit, über 50 % haben hierbei mindestens sechs Jahre bis hin zu 25 Jahren einschlägige berufliche Erfahrung. Mehr als die Hälfte der Antwortenden (54 %) arbeitete im Befragungszeitraum in Modell 1 (29 %) oder Modell 2 (25 %).^{3,4}

Ergebnisse der Online-Befragung: Erfolgsfaktoren und Herausforderungen der lokalen Programmumsetzung

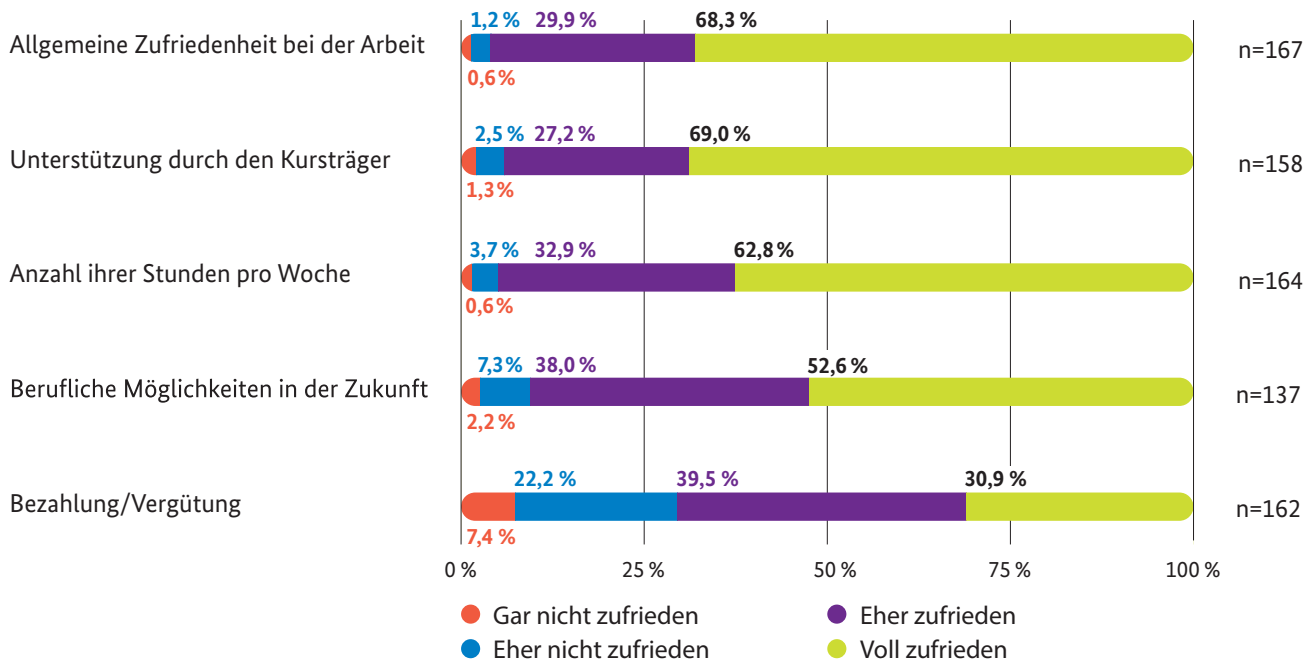
Übergreifend machen die Befragungsergebnisse der Kinderbeaufsichtigungspersonen deutlich, dass diese überwiegend mit ihrer Tätigkeit zufrieden sind, aufgrund verschiedener Faktoren eine hohe Motivation für ihre Arbeit aufweisen und eine enge Bindung zum Kurs-träger sowie eine gute Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen besteht. Herausfordernd bleiben strukturelle Begebenheiten angesichts der heterogenen Alterszusammensetzung und hohen Fluktuation der Kinder sowie der großen Sprachvielfalt, z. T. verbunden mit Kommunikationsbarrieren. Die Teilnahme an der Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson ist ebenfalls mancherorts hürdenreich. Dies ist auf hohe Zugangsvoraussetzungen, wenige Plätze und erschwerte örtliche Erreichbarkeit zurückzuführen.

Es wurde deutlich, dass die Kinderbeaufsichtigungspersonen einen großen Nutzen des **Programms für neuzugewanderte Eltern und Kinder** sehen und die **Kinder in ihren Augen gerne am Angebot teilnehmen** (88 % volle, 12 % tendenzielle Zustimmung). Eltern geben in den Augen der meisten Befragten ihre Kinder mit einem guten Gefühl ab (85 % volle, 13 tendenzielle Zustimmung). Ihre **Tätigkeit bewerten die befragten Kinderbeaufsichtigungspersonen überwiegend positiv** (s. Abb. 1). Mehr als zwei Drittel (68 %) der Befragten gaben eine **hohe Zufriedenheit bei der Arbeit** an. Die **Rahmenbedingungen** werden insgesamt als gut bis sehr gut empfunden, insbesondere bezogen auf Arbeitspensum, Unterstützung und Zukunftsaussichten.

3 Da die Kinderbeaufsichtigungspersonen freiwillig an der Befragung teilgenommen haben, d. h. es sich nicht um eine Vollerhebung aller im Bundesprogramm tätigen Kinderbeaufsichtigungspersonen handelt, ist die Verteilung auf die Beaufsichtigungsmodelle innerhalb der Befragung zu unterscheiden zur übergreifenden Verteilung auf die Modelle im Bundesprogramm.

4 Im Modell 1 werden festangestellte, qualifizierte Kindertagespflegepersonen eingesetzt während im Modell 2 Personen fest angestellt werden, die sich tätigkeitsbegleitend für die Kindertagespflege qualifizieren. Ebenso können Kinderbeaufsichtigungspersonen im Einstiegsmodell vorbereitend als Einstiegskraft oder in Modell 3 als selbstständige, qualifizierte Kindertagespflegeperson arbeiten.

Abbildung 01: Zufriedenheit mit Aspekten der Tätigkeit als Kinderbeaufsichtigungsperson



Frage: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten der Tätigkeit als Kinderbeaufsichtigungsperson?
Quelle: Syspons, 2022.

Mit tiefergehendem Blick wurde erfragt, welche Faktoren die **Kinderbeaufsichtigungspersonen in ihrer Arbeit motivieren**. Die Mehrheit der Befragten gab an, dass ihre Aufgaben im Programm mit den **eigenen Stärken und Interessen übereinstimmen**. Besonders wichtig ist vielen Kinderbeaufsichtigungspersonen zudem der Beitrag, den sie in ihrer Arbeit zur **Integration von geflüchteten Menschen** leisten. Hier zeigten sie sich **überzeugt von den Zielen des Programms** und konnten sich gut mit diesen identifizieren. Über die Hälfte der Kinderbeaufsichtigungspersonen (63 %), die bisher nicht in der Kindertagespflege qualifiziert sind, fühlen sich motiviert durch die Möglichkeiten für eine **berufliche Weiterentwicklung**.⁵ Die qualifizierten Kinderbeaufsichtigungspersonen im Programm⁶ nannten die **Vertrautheit zum Team und Kursträger als wichtig** (65 %). Eine verbesserte **Planungssicherheit durch die Festanstellung** ist laut Befragung für Personen in Qualifizierung als auch für bereits ausgebildeten Kindertagespflegepersonen besonders bedeutend (67 % und 61 %). Ebenso nannten die Befragten die Motivation, weiterhin in der Beaufsichtigung von Kindern

arbeiten zu können und die Vergütung, wenn auch weniger prominent.

Als weiterer Erfolgsfaktor wird deutlich, dass die **Kompetenzen der Mitarbeitenden zu den Anforderungen der Tätigkeit passen**. Die Aufgaben der Kinderbeaufsichtigungspersonen sind vielfältig und erfordern verschiedene Fertigkeiten, nicht zuletzt, weil sich die Arbeitsbedingungen von anderen Beaufsichtigungsangeboten u. a. aufgrund der Multikulturalität der Kinder und ihrer heterogenen Altersstruktur unterscheiden. In der Befragung hat sich gezeigt, dass die Kompetenzen der Kinderbeaufsichtigungspersonen mit den ihnen zugewiesenen Aufgaben **kompatibel** sind und sie sich **persönlich weiter entwickeln** können. So bestätigten über 90 % der Befragten, dass ihre **persönlichen Stärken genutzt werden** und sie **in der Arbeit dazu lernen**. Nur ein geringer Teil der Befragten empfindet die Arbeit als überfordernd (1 % volle, 15 % tendenzielle Zustimmung) oder unterfordernd (2 % volle, 6 % tendenzielle Zustimmung).

5 Bezogen auf Befragte, die sich dem Einstiegsmodell oder dem Qualifizierungsmodell 2 zugeordnet haben. Diesen beiden Modellen haben sich 45 % der Befragten direkt zugeordnet.

6 Beantwortende aus dem Modell 1.

Das Bundesprogramm hat unter anderem das Ziel, einen Beitrag zur **Fachkräftegewinnung und -sicherung** im Bereich der Kinderbeaufsichtigung und perspektivisch der Kinderbetreuung zu leisten. Dies kann begünstigt werden, indem Fachkräfte motiviert sind, in dem Bereich zu arbeiten und eine **Bindung zur Arbeit und zum Arbeitgeber** besteht. Dass viele der Kursträger diese Bindung erfolgreich aufbauen konnten, wurde zum einen durch die angegebenen Informationswege sichtbar. 40 % der Befragten gaben an, sie hätten von der Tätigkeit erfahren, da sie bereits zuvor in der Kinderbeaufsichtigung beim Kursträger angestellt waren und ihre Arbeit im Rahmen des Bundesprogramms fortführten. Zwei knappe Viertel antworteten jeweils, sie hätten die Information zur Tätigkeit durch Freunde und Familie (25 %) oder Kolleginnen und Kollegen (23 %) erhalten. Knapp ein Fünftel (19 %) der Kinderbeaufsichtigungspersonen besuchte zuvor den Integrationskurs bei dem Träger und fühlte sich von der **Werbung des Kursträgers** angesprochen. Deutlich wurde entsprechend, dass Personen beim Kursträger bleiben wollten, diesen als Arbeitgeber weiterempfehlen oder im Rahmen der Kursteilnahme motiviert waren, beruflich vor Ort einzusteigen. Zum anderen machen die Befragungsergebnisse deutlich, dass auch nach Einstieg in die Beaufsichtigungstätigkeit eine **überwiegend gute Zusammenarbeit mit Trägerleitungen und Kolleginnen und Kollegen besteht**, zu 78 % bzw. 75 % mit voller Zufriedenheit. Knapp drei Viertel (74 %) der Befragten geben an, **sehr wahrscheinlich auch in Zukunft in der Kinderbeaufsichtigung zu arbeiten**.

Angesichts **spezifischer Herausforderungen** aus Praxisperspektive der Kinderbeaufsichtigungspersonen gaben jeweils über die Hälfte der Befragten an, dass der Umgang mit der großen **Altersspanne der Kinder** (63 %) ihre Arbeit herausfordernd mache. Je nach Standort ist eine Gruppenteilung in zwei Räume möglich, jedoch nicht flächendeckend. Hinzu kommt, dass je nach Altersverteilung der Kinder der Beaufsichtigungsschlüssel 1:5 herausfordernd wird, bspw. an Tagen mit vielen Kleinkindern, welche eine engere Beaufsichtigung benötigen. Ein Außenbereich (Garten oder Spielplatz) zum Ausweichen steht 27 % der Befragten zur Verfügung. Weiterhin nennen die befragten Kinderbeaufsichtigungspersonen die **sprachliche Vielfalt von Kindern und Eltern** (58 %) als herausfordernd. In einigen Fällen können die Kinderbeaufsichtigungspersonen durch die eigene Mehrsprachigkeit mit den Kindern und Eltern direkt kommunizieren. Obgleich eine Fluktuation der Kinder im Bundesprogramm angestrebt wird, sofern die Kinder einen Platz im Regelangebot erhalten ⁷, geben mehr als die Hälfte der Befragten (56 %) die **hohe Fluktuation** der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer und ihrer Kinder (56 %) als Herausforderung in der Programmumsetzung an. Dies bedeutet, dass die Gruppe der beaufsichtigten Kinder häufig in der Zusammensetzung wechselt, was die Planbarkeit der Aktivitäten und die Gruppenaufteilung erschweren kann. Einher geht hiermit laut Freitextantworten, dass die Anwesenheit der Kinder nicht planbar sei, die Anwesenheit und Vergütung der Beaufsichtigungspersonen im Einstiegsmodell jedoch von der Anzahl der anwesenden Kinder abhängt. Dies erschwere die **persönliche Planbarkeit** und führe zum Teil zu Gehaltseinbußen. Schließlich besteht die Herausforderung, eine **Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson zu beginnen**, da Kursplätze vor Ort nicht verfügbar oder erreichbar sind oder die (sprachlichen) Anforderungen zu hoch sind.

⁷ In den zuvor durchgeführten Fallstudien wurde an dieser Stelle deutlich, dass eine erhöhte Fluktuation der Eltern und Kinder im Programm neben dem Übergang ins Regelsystem auch durch Umzüge, Schwangerschaften oder mangelnde Vereinbarkeit von familiären Pflichten und dem Kursalltag begründet sein kann.

Impulse für die weitere Umsetzung kursbegleitender Kinderbeaufsichtigung

Die Befragung macht deutlich, dass innerhalb der Gruppe der Kinderbeaufsichtigungspersonen eine hohe **Gesamtzufriedenheit** besteht. Jene **Einflussfaktoren**, welche sich besonders **positiv auf die Motivation der Beaufsichtigungspersonen auswirken**, können hierbei zukünftig auf Planungsebene als auch in der Umsetzung vor Ort gezielt in den Blick genommen und **beibehalten bzw. gestärkt werden**. Hierzu zählt u. a., dass die Programmziele und Tätigkeiten nachweislich zu den Stärken, Interessen und Überzeugungen der Kinderbeaufsichtigungspersonen passen. Viele verbindet zudem der motivierende Wunsch, im Rahmen der Tätigkeit einen gesellschaftlichen Beitrag zur Integration von geflüchteten Menschen in Deutschland zu leisten. Dies kann von den Kursträgern z. B. in Reflexionsrunden in Teammeetings genutzt werden, um den **Zusammenhalt und das verbindende Zielverständnis weiter zu fördern**.

Kinderbeaufsichtigungspersonen, welche bisher keine Qualifizierung zur Kindertagespflege durchlaufen haben, können durch den **Dialog zu Wünschen und Möglichkeiten ihrer beruflichen Weiterentwicklung** weiter motiviert und auf dem Weg in die Qualifizierung begleitet werden.⁸ Den Dialog sollten die Träger mit den Betroffenen führen – u. a. mit Blick auf die vorhandenen Zugangswege zur Regelqualifizierung, mögliche niedrigschwellige Hinführungsangebote und den ortsspezifischen Regularien (s. u.).

Die Motivation der Kinderbeaufsichtigungspersonen, in diesem Feld weiterzuarbeiten, ist groß. **Förderliche Rahmenbedingungen** wie das adäquate Arbeitspensum, die guten Zukunftsaussichten und die Unterstützung durch Träger und Kolleginnen und Kollegen gilt es zu stärken bzw. weiter auszubauen.

Daran anknüpfend ist auch das gute und vertrauensvolle Verhältnis der Kinderbeaufsichtigungspersonen mit dem Träger ein Erfolgsfaktor, der in der weiteren Umsetzung kursbegleitender Kinderbeaufsichtigungsangebote wertvoll sein kann. Hierzu können Kursträger im direkten Kontakt mit Kinderbeaufsichtigungspersonen das **Vertrauensverhältnis weiter stärken** sowie sich gegenseitig Impulse geben. Wichtig bleiben außerdem **passende Rahmenbedingungen** auf übergeordneter Ebene, sodass die (angehenden) Fachkräfte vor Ort gebunden werden können und ein bleibender Beitrag zur Fachkräftegewinnung geleistet werden kann.

Verbleibende Herausforderungen auf Praxisebene der Kinderbeaufsichtigungspersonen sind die Altersspanne und mancherorts die hohe Fluktuation der Kinder. Diese können nicht unmittelbar beeinflusst werden, vielmehr sind sie als Herausforderung im Alltag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **anzuerkennen und zu berücksichtigen**. Um bewährte Konzepte der Gruppen- und Raumaufteilung miteinander zu teilen und voneinander zu lernen, kann sich ebenfalls ein **Austausch unter Kursträgern unter Einbezug der Kinderbeaufsichtigungspersonen** anbieten. Sofern die Anwesenheiten der einzelnen Kinder unbeständig bleiben, ist zu prüfen, ob diesbezügliche Regelungen angepasst und **mehr persönliche Planungssicherheit** für die Kinderbeaufsichtigungspersonen geschaffen werden kann.

⁸ Dies betrifft nur Kinderbeaufsichtigungspersonen im Einstiegsmodell und Modell 2.

Ebenfalls verdeutlichen die Befragungsergebnisse, dass die Arbeit mit geflüchteten Kindern besondere Kompetenzen erfordert. Dies zeigt sich in Bezug auf das Interesse an Weiterentwicklung: Die Befragten gaben vor allem an, mehr zum Umgang mit Kindern mit Fluchthintergrund lernen und die eigenen Sprachkenntnisse in einschlägigen Sprachen verbessern zu wollen. Mancherorts wurde zudem der Wunsch nach einer Fortbildung zur Arbeit mit Kindern mit besonderen Bedarfen (z. B. Autismus) genannt. Zu prüfen bleibt somit auf Programm- als auch auf Kursträgerebene, inwieweit genannte **Weiterbildungsangebote gezielt und bedarfsgerecht umgesetzt werden** können, womöglich durch Online-Angebote. Um möglichst viele Kinderbeaufsichtigungspersonen für die Qualifizierung zur Kindertagespflege zu motivieren und dahingehend den Weg zu ebnen, bleibt weiterhin vor Ort zu prüfen, wie **Beaufsichtigungspersonen gestärkt werden können, um die Anforderungen zu erreichen**. Es sind weiterhin Möglichkeiten zu eruieren, inwiefern **niedrigschwellige Angebote** etabliert werden können, welche anschlussfähig sind, um interessierten Beaufsichtigungspersonen in einem ersten Schritt eine Tätigkeit im Rahmen des Bundesprogramms, aber sodann auch eine weitergehende Tätigkeit im Bereich der Kindertagespflege zu ermöglichen und damit dem Ziel der Fachkräftegewinnung und -sicherung des Bundesprogramms entsprechen zu können.

Ausblick 2023

Anknüpfend an die Erkenntnisse des ersten Programmjahres untersucht die Begleitevaluation im Jahr 2023 u. a. auf Ebene der Kinderbeaufsichtigungspersonen weiterführend, inwiefern Erfolgsfaktoren verstetigt, Herausforderungen begegnet und weitere Wirkungen entfaltet werden konnten. Wichtig bleibt hierbei der gezielte Blick auf den Aspekt der Fachkräftegewinnung und -sicherung. Diesem wird im Rahmen weiterer Fallstudien bei Kursträgern als auch einer breiten Verbleibstudie mit Kinderbeaufsichtigungspersonen Rechnung getragen, gezielt zur Frage, welchen **beruflichen Entwicklungsweg die Beaufsichtigungspersonen** perspektivisch einschlagen bzw. welche Berufsperspektiven sich für sie nach dem Ende des Programms ergeben. Ein besonderer Fokus wird dabei auf denjenigen Fachkräften liegen, die sich tätigkeitsbegleitend für die Kindertagespflege qualifiziert haben und auf der Frage, ob der Qualifizierungsgedanke dazu beitragen konnte bzw. auch in zukünftigen Bundesprogrammen genutzt werden kann, um einen nachhaltigen Beitrag zu leisten, den Fachkräftemangel im Bereich der frühkindlichen Bildung zu reduzieren.

Impressum

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung; sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11018 Berlin
www.bmfsfj.de



Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 030 20 179 130
Montag – Donnerstag: 9 – 18 Uhr
Fax: 030 18 555 - 4400
E-Mail: info@bmfsfj.service.bund.de
Einheitliche Behördennummer: 115*

Bundesministerium des Innern und für Heimat
10557 Berlin
www.bmi.bund.de

Redaktion:

Syspons GmbH
Prinzenstraße 85d
10969 Berlin
www.syspons.com

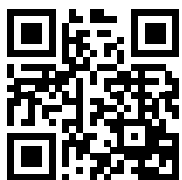
Projektleitung:

Marietta Müller
Syspons GmbH

Stand: Juli 2023, 1. Auflage

Gestaltung: Ramboll Management Consulting GmbH

* Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche Behördenrufnummer 115 zur Verfügung. In den teilnehmenden Regionen erreichen Sie die 115 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr. Die 115 ist sowohl aus dem Festnetz als auch aus vielen Mobilfunknetzen zum Ortstarif und damit kostenlos über Flatrates erreichbar. Gehörlose haben die Möglichkeit, über die SIP-Adresse 115@gebaerdentelefon.d115.de Informationen zu erhalten. Ob in Ihrer Region die 115 erreichbar ist und weitere Informationen zur einheitlichen Behördenrufnummer finden Sie unter <http://www.d115.de>.



www.bmfsfj.de

-  facebook.com/bmfsfj
-  twitter.com/bmfsfj
-  youtube.com/@familienministerium
-  instagram.com/bmfsfj